

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

76 (30.3.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 76.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 13 Pf. ohne Postgebühren.

Freitag den 30. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 29. März. Das Großherzogspaar reist, wie jetzt feststeht, nächsten Montag oder Dienstag nach Cannes, um daselbst die Osterfeierstage mit dem Großherzogspaar zusammen zu verbringen. Die Dauer der Abwesenheit von hier ist auf etwa 2 1/2 Wochen vorzusehen.

† Karlsruhe, 29. März. In der Schulkommission wurde heute die Mitteilung gemacht, daß der Staatsminister die Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufen für durchaus unannehmbar bezeichnet habe. Bezgl. der Hauptlehrer wurde der bereits gefasste Beschluß über die Zulageerhöhung dahin abgeändert, daß die Anfangszulage von 200 Mk. nach 2 Jahren, die ordentliche Zulage von 150 Mk. nach je 3 Jahren erfolgen soll. Im übrigen soll von der Regierung eine schriftliche Erklärung ihrer Entschlossenheit zu den neuerdings gefassten Beschlüssen der Kommission abgewartet werden. Damit ist die erste Besetzung der Schulvorlage beendet.

† Heidelberg, 29. März. In der Engelbrunnerei geriet der Maschinist Buchert in die Transmission. Er wurde derart an die Wand geschleudert, daß der Tod sofort eintrat.

† Freiburg, 29. März. Dompfarrer Herrl. Rat Schöber ist im Alter von 66 Jahren nach schwerem Leiden heute nacht gestorben.

† St. Blasien, 29. März. Gestorben ist Forstrat Klebe, Vorstand des Großh. Forstamts St. Blasien.

Deutsches Reich.

Köln, 29. März. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, hat der Kaiser die aus Courr. dresdener zurückgekehrten deutschen Rettungsmannschaften auffordern lassen, sich ihm am 2. April nachmittags in Krefeld vorzustellen.

Berlin, 29. März. Aus Paris wird gemeldet: Eine deutsche diplomatische Persönlichkeit hat dem Korrespondenten des „Temps“ folgendes gesagt: „Deutschland hat in Algier

zahlreiche Konzeptionen gemacht, weil es aufrichtig friedliebend ist. Es ist trotzdem zufrieden, weil es die von Anfang an betonten Grundsätze bestätigt sieht und besonders, weil der Ring der feindlichen Allianzen gesprengt ist, die Delcassés Politik gegen uns geschmiedet hat. Das ist für uns der ganz erwünschte Beitrag der Konferenz. England hat Frankreich in Algier seinen loyalen Beistand geliehen, aber seine Politik ist uns nicht mehr feindlich gesinnt. Wir beklagen uns nicht über die Haltung Russlands und werden die jüngsten Zwischenfälle in dem Wunsch vergessen, daß nach der Konferenz eine Periode der Ruhe und des Vertrauens beginnen möge, die alle Welt herbeigesehnt.“

* Berlin, 29. März. Die Polizeidirektion schreibt eine Belohnung von 1000 Mk. auf die Ermittlung des Mörders der Reichert'schen Eheleute aus.

* Berlin, 29. März. Heute nachmittag trat in Berlin anhaltender Schneefall ein.

* Bochum, 30. März. Zu Ehren der von Courridres zurückgekehrten Rettungsmannschaften der „Hibernia-Gesellschaft“ wurde im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft eine feierliche Begrüßung veranstaltet, wobei zahlreiche Reden gehalten wurden.

* Godesberg, 29. März. Der Oberkirchenrat hat die Berufung gegen die vom Rheinischen Konföderation beschlossene Nichtbestätigung der Wahl des Bistums Römmer in Godesberg zum Pfarrer in Remscheid zurückgewiesen und die Nichtbestätigung aufrechterhalten.

Köln, 29. März. Der „Köln. Ztg.“ wird von bestunterrichteter Seite aus Berlin telegraphiert, daß voraussichtlich schon am nächsten Samstag eine Ministerialbesprechung abgehalten wird, um die endgültige Fassung der Gesetzesvorlage über die Tagesgelder des Reichstags festzustellen.

* Jena, 30. März. Unter dem dringenden Verdacht, das Ehepaar Hahnemann in Gohlisdorf ermordet zu haben, wurde im benachbarten Naura der 23jährige Maurer

Winkler verhaftet, der abends in seiner Wohnung blutige Kleider und Schuhe verbrannte. Er gestand schließlich die Tat ein. Seine Mutter ist der Beihilfe verdächtig.

Frankreich.

* Lens, 29. März. Die Ingenieure sind eifrig mit der Wiederherstellung zweier großer Zugangswege zum Schacht 3 beschäftigt. Die Stollen wurden von der verbrannten Kohle geräumt, da ein beständiger Wiederausbruch des Feuers in denselben droht. Heute nacht wurde ein Toter zu Tage gebracht. Der Ingenieur-Ausschuß, der den Plan zur Wiederherstellung der bei dem Grubenunglück in Mitleidenschaft gezogenen Stollen anarbeiten soll, tritt heute nachmittag zusammen.

* Lens, 29. März. In Billy-Montigny wurden heute früh die Bergungsmanuskripten durch eine Gruppe Ausständiger an der Einfahrt in Schacht 2 verhindert. Ein Mann von der Rettungsabteilung soll verwundet sein. Der leitende Ingenieur Weik wandte sich an den Minister des Innern Clemenceau um wirksamere Schutz.

Italien.

* Rom, 29. März. Auf der Insel Ustica ist gestern abend abermals ein sehr starker Erdstoß verspürt worden. Die Bevölkerung ist in großer Erregung; viele Familien verlassen heute die Insel, andere rüsten sich zur Abreise. Einige Häuser sind beschädigt; Menschen wurden nicht verletzt. Ein Mitglied der von Palermo entsandten wissenschaftlichen Kommission sprach sich dahin aus, daß ein Rückgang der Erscheinungen nicht so bald erwartet werden könne.

Rußland.

* Charkow, 29. März. Heute morgen wurde versucht, die Wolgafabrikanten zu berauben. Es gelang, vier von den Räubern zu verhaften; die übrigen entkamen. Ein Mann von der Schutzwache wurde dabei verwundet.

* Kasan, 30. März. Mehrere Einwohner der Stadt erhielten in den letzten Tagen anonyme Briefe, in denen sie unter Androhung des Todes aufgefordert wurden, eine gewisse Summe an einem bestimmten Orte niederzulegen.

Feuilleton.

Bagenrahe.

Historische Erzählung von Carl Cassan.

(Fortsetzung.)

Endlich war das Marsdorterrain bei Krieblo-
weh erreicht. Der König schlug sein Haupt-
quartier in einem Zelt in der Mitte seines
Lagers auf, Herr von Voltaire aber, der stark
an Rheuma litt, zog es vor, ein Quartier
unter Dach und Fach zu wählen. Der König
sandte ihn in die Pfarre zu Schwalkau, da
dort der Pastor la Roche aus der
französischen Kolonie in Berlin stammte. In
Schwalkau ward auch Bodo von Könnering
bei dem Gutsherrn einquartiert; er hatte das
Glück, der Nachbar des eingebildeten Franzosen
zu werden.

Der Pfarrherr, einer der besten Kanzelredner
der Gegend, empfing seinen Gast an der Pforte
der Pfarre mit ausgesuchter Höflichkeit, wies
ihn die Brunzimmern an und stellte ihm seine
Schwester Cecile, die Vorsteherin seines kleinen
Gasthofes, vor. Die gute Dame, schon etwas
verblüht, aber immerhin noch eine Schönheit,
empfangte sich bald als eine eifrige Bewunderin
des Voltaireschen Muses; die Henriade war soju-

4) sagen ihr Brevier und Charlesdouce wurde täg-
lich mehr als zwanzigmal in einzelnen Wendungen
gitiert. Das schmeichelte dem eillen Franzosen,
und bald widmete er Mademoiselle mehr Auf-
merksamkeit, als der Dame im andern Falle
geworden wäre. Herr Guido la Roche schüttelte
den Kopf zu diesem Gebahren seiner Schwester.
Als eines Tages Voltaire ins Lager gereist
war, seinem königlichen Freunde die Aufwartung
zu machen, sagte der Pfarrer:

„Was ist in Dich gefahren, Cecile?“
Mademoiselle errötete und entgegnete:

„Wie meinst Du das, Guido?“
„Um,“ entgegnete er sehr gemessen, „Du
widmest diesem eillen, prahlstüchtigen und gottes-
lästernden Franzosen soviel Aufmerksamkeit, wie
die Braut dem — Verlobten!“

Mademoiselle Cecile rümpfte die Nase und
entgegnete:

„Du vergiffest, daß ich den großen Dichter
in ihm verehere.“

„Ja,“ gab Herr la Roche zurück, „ich
wundere mich selbst, wie Gott der Herr
soviel Esprit in dieses Affengebilde hat gießen
können.“

Mademoiselle ward darüber zornig.
„Affe? Er ist nicht so häßlich, Witwer,
reich und könnte —“
„Absichten auf Dich haben? — Nie! —“

Sollte ich leiden, daß meine einzige Schwester
einen solchen Gottesknecht heiratete? Nein,
und nochmals, nein!“

Hier trat Bodo von Könnering ein und
fragte lächelnd:

„Sichre ich?“
Der Pfarrer entgegnete:

„Nicht im mindesten!“
„Hat er alles gehört?“

Der junge Leutnant schwatzte mit dem Pfarr-
herrn über Berliner Bekannte, berief sich dann
auf den Dienst und ging bald darauf. Im
Gehen murmelte er:

„Das ist zu gebrauchen! Verliebt? Ei, ei,
Herr von Voltaire!“

Von diesem Augenblicke an ließ der lustige
Bodo sein Schlachtopfer nicht aus den Augen.

Drei Tage darauf hatte er abends nach be-
endigttem Dienst das Glück, Herrn von Voltaire
mit der schönen Cecile in einer Banke belauschen
zu können.

„Mademoiselle,“ flüsterte der eille Franzose
eben, „Sie besitzen so viel Geist, da Sie glück-
licherweise Französin sind, daß ich nicht umhin
kann, zu überlegen, ob ich es wagen darf,
Ihnen einen — Heiratsantrag zu machen. Ich
bin Witwer, in den besten Jahren, der König
häuft Gnade über Gnade auf mich!“

Die Polizei verhaftete einen Realschüler, der mit einem Revolver gekommen war, das Geld zu suchen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. März. [II. Kammer.] Abg. Jhrig (Dem.) befürwortet die Errichtung einer Professur für Pädagogik. Abg. Kräuter (Soz.) wünscht die Beschleunigung des Baues des Freiburger Kollegienhauses und tritt für Errichtung einer Professur für Orthopädie ein. Abg. Schmidt (B. d. L.) hält eine Professur für homöopathische Medizin für wünschenswert. Abg. Kopf (Str.) wendet sich gegen die Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums, sowie gegen die Zulassung der Frauen zum juristischen Staatsexamen. Redner sucht des weiteren die Berechtigung der konfessionellen Verbindungen nachzuweisen und vertritt sodann Freiburger Wünsche. Abg. Binz (ntl.) vertritt die Resolution zugunsten eines besonderen Unterrichtsministeriums und beklagt die konfessionellen Verbindungen, gegen die er aber die Polizei nicht anrufe. Abg. Frank (Soz.) steht auf dem Standpunkt eines Unterrichtsministeriums. Nach einigen Ausführungen des Abg. Kopf erklärt Staatsminister v. Dusch zur Frage der Professur für Pädagogik, daß die Regierung derselben volle Aufmerksamkeit zuwenden. Pädagogische Vorlesungen würden jetzt schon gehalten. Gegen die Immatrikulation von Lehrern hätten sich bei den Universitäten Bedenken erhoben. Für Lehrstühle der Homöopathie und der Pflanze könne eine Aussicht eröffnet werden. Redner wendet sich nochmals gegen die Zulassung der Frauen zum juristischen Staatsexamen und die Errichtung eines Unterrichtsministeriums. Abg. Obkircher (ntl.) führt aus, daß Studium der Frauen sei nicht mehr aufzuhalten. Die konfessionellen Verbindungen hätten lediglich den Zweck, Schutztruppen zu sein und heranzubilden für das Zentrum. Daher bekämpfe seine Partei die konfessionellen Verbindungen. Abg. Heimbürger (Dem.) führt bezgl. der Volkshochschulkurse aus, er halte es durchaus für geboten, daß die breiten Massen des Volkes mit dem Darwinismus und den Forschungen über denselben aufgeklärt würden. Man sollte nicht alles fernhalten, was da und dort aufstoßen könnte. Nach einigen Ausführungen des Abg. Reimann (ntl.) und des Geh. Oberreg.-Rat Böhm werden die einzelnen Titel genehmigt. Samstag 9 Uhr: Budget der Mittel- und Volksschulen.

Verchiedenes.

Ein heiteres Intermezzo anlässlich der Geburt des jüngsten Badischen Prinzen erzählt der „Bad. Beob.“: Als am betr. Samstag früh die Batterie des 14. Artillerie-Regiments mit der Musik an der Spitze vom Salu-

„D, Monsieur!“ gab Cecile zurück. Dabei senkte sie laut.
„Sie senken, Tenre?“ fragte er.
„Ach,“ gab sie fast schluchzend zurück, „mein Bruder wird nie einwilligen!“
„Wie, Ihr Bruder, der arme Piarrer?“
„Eben der! Er ist in seinen Ansichten ungehener fest!“
„Aber der König, Tenre!“
„Auch der König richtete bei dem nichts aus; er heißt Roche, und er ist ein Felsen!“
„Voltaire schwieg, meinte dann aber: „So entföhre ich Sie, mein Herz!“
„Entföhren? — Mon dieu, wie romantisch!“ jubelte sie. „Sagen Sie nur, wann und wie!“
Hier schloß das Gespräch und Herr Bodo ging nachdenklich in sein Quartier.
Eine halbe Stunde später verließ er es eilig, und zwar zu Pferde. Er suchte Wolfgang im Lager auf und erzählte ihm alles.
Wolfgang nickte und sagte:
„Was soll uns das? — Nein, er muß beim König lächerlich gemacht werden — denn Friedrich hat nichts mehr als das Lächerliche — sodaß seine Stellung unhaltbar wird!“
„Das ist es ja aber,“ entgegnete Bodo.
„Ich habe so gedacht: die Wandver sind in vier Tagen zu Ende; diesen Zeitpunkt wird der liebe Voltaire benutzen, um Mademoiselle in

Schießen durch die Karlsstraße kam, spielte die Kapelle u. a.: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben!“ Da sprang plötzlich ein Arbeiter aus den Reihen der Zuschauer und rief dem Hauptmann zu: „Herr Hauptmann, s'isch lei Preiß, s'isch e Badenser“. Allgemeines Gelächter lohnte den Mann für seinen Witz und auch der Hauptmann lachte mit.

München, 28. März. Im „Bayerischen Vaterland“ lesen wir: Die Kurzsichtigkeit hat anscheinend im bayerischen Offizierkorps, namentlich in der Garnison München, stark zugenommen; denn man sieht kaum mehr einen Offizier jüngeren Jahrgangs, der nicht mit einem Monokel bewaffnet ist. Merkwürdigerweise beschränkt sich dieser Mangel an Sehkraft fast stets nur auf das rechte Auge. Es gibt Leutnants, die eine Virtuosität im Zullemmen dieses Auges sich angeeignet haben. Vielleicht entschließt sich der Herr Kriegsminister, solchen Offizieren das Tragen von Brillen anzubefehlen, denn wenn dies so weiter geht, werden die Herren wirklich in kürzester Zeit infolge Augenmuskulaturanstrengung halb blind, und bei der großen Anzahl von Offizieren, die neuerdings hier in Betracht kommen, würde die Schlagfertigkeit der Armee darunter leiden.

Ein Bismarckdenkmal wird am Sonntag den 1. April in Darmstadt auf dem Ludwigplatz enthüllt werden. Es ist 8 Meter hoch und zeigt, auf einem hohen Sockel aus Muschellalk stehend, den eisernen Kanzler in Mantel und Helm. Die Gesamtanlage rührt von Professor Hüger-Darmstadt, der Entwurf der Statue von Professor Habich-Darmstadt her. Das Denkmal, das als Brunnen gehalten ist, wird eine weitere Zierde Darmstadts bilden.

Im Krematorium zu Gotha wurde Sonntag die 4000. Feuerbestattung vollzogen. Welch gewaltigen Aufschwung die Leichenverbrennung genommen hat, beweisen die folgenden Zahlen: Es wurden seit Bestehen des Gothaer Krematoriums in demselben eingäschert im Jahre 1879: 18 Leichen, 1880: 16, 1881: 33, 1882: 33, 1883: 46, 1884: 69, 1885: 76, 1887: 110, 1900: 189, 1901: 218, 1902: 234, 1903: 276, 1904: 301, 1905: 339.

Die Gefallenen von Jena und Auerstädt sollen nun, 100 Jahre nach ihrem Heldentod, auch ihre Denkmäler erhalten. Am 14. Okt. — so schreibt die Kreuzzeitung — wird die Hülle von zwei Schichten, in ihrer äußeren Gestaltung durchaus gleichartigen Grabdenkmälern fallen, die dem Andenken der Männer gewidmet sind, die vor 100 Jahren bei Jena und Auerstädt ihr Leben vergeblich für die Erringung des Sieges dahingaben. Ein Zeugnis sollen diese Grabdenkmäler sein, daß unserem Geschlecht die mit dem Tod besiegelte Treue auch im Unglück heilig ist. Einige tausend Vaterlandsfreunde aller Stände, Männer und

Sicherheit zu bringen! Nun schieben wir eine Pseudo-Cecile unter, lassen durch eine Dame einen entsprechenden Brief schreiben, der dem zitternden Amateur anzeigt, wie es zu einem großen Bank zwischen ihr und dem Bruder gekommen, weshalb die Entführung morgen abend stattfinden müsse. Den Brief gibt man ihm, während Voltaire bei Se. Majestät ist. Den Wagen sendet man vors Lager und drinnen sitzt ich als falsche Cecile. Du bist es, der ihm den Brief überreicht!“

Wolfgang starrte ihn an:
„Bodo, Mensch, Phylades,“ schrie er dann, „wer hat das ausgebrütet?“
„Nun, mein Kopf,“ lachte der Leutnant.
„Und wer schreibt den Brief?“
Bodo lachte.
„Madame Sontard, unsere Markensenderin; sie ist ja aus der französischen Kolonie!“
„Und der Kutscher?“
„Den besorge ich und instruiere ihn auch. Ueberhaupt bin ich bei der Komödie der Oberregisseur. Du bist Theatermeister und zündest die Lampen an.“
„Wohl! Aber dem Herrn von Voltaire will ich ein Licht aufstecken, daß ihm warm werden soll!“
Bodo von Könnering zog die Koppel fester und sagte:

Frauer, haben mit denjenigen Familien, welche Vorfahren in diesen Schlachten verloren, Beiträge zum Gelingen des Werks vereinbart. Ihrem Charakter entsprechend werden die Denkmäler auf den Friedhöfen derjenigen Orte, um deren Besitz die Entscheidung in bestimmten Schlachten fiel — Bierzehnheiligen und Hohenhausen — Aufnahme finden, es sei denn, daß Gründe räumlicher Art zu einer Aufstellung in unmittelbarer Nähe dieser Ortschaften nöthigen. Wie das Denkmal zu Bierzehnheiligen dem Bedenken aller in der Schlacht bei Jena gefallenen Offiziere und Soldaten der verbündeten preussisch-sächsischen Truppen gelten wird, so dasjenige bei Hohenhausen dem aller in der Schlacht bei Auerstädt gefallenen Preußen und Soldaten des weimarschen Schützenbataillons. Die Denkmäler werden nach Entwürfen des Professors Unger in Berlin ausgeführt. Die erforderlichen Geldmittel liegen im wesentlichen bereit und sind angemeldet.

Die letzten Vierteljahrehefte zur Statistik des deutschen Reichs veröffentlichten die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung der Volkszählung vom 1. Dezember 1905. Danach betrug die ortsanwesende Bevölkerung des Reichs am genannten Tage 60 605 183 Personen; davon sind 29 868 096 männlich und 30 737 087 weiblich. Im Jahre 1900 betrug die Bevölkerung 56 367 178; mithin ist die Einwohnerzahl in den letzten fünf Jahren um 4 238 005 oder 7,52 % gewachsen. Auf 100 männliche Personen kamen 1900: 103,22 weibliche Personen. Auf 1 Quadratkilometer des Reichs kommen jetzt 112,1 Einwohner. Seit 1900 ist in allen Bundesstaaten eine Zunahme der Bevölkerung eingetreten. Unter den Bundesstaaten ist am dichtesten bevölkert, abgesehen von den Hansestädten, das Königreich Sachsen, wo jetzt 300 Einwohner auf 1 Quadratkilometer treffen, fernst nach A. L. (222,9), Hessen (157,5), Sachsen-Altenburg (156). Am dünnsten bevölkert ist Mecklenburg-Strelitz (35,2). Mecklenburg-Schwerin (46,6), Waldeck (52,8), Oldenburg (68,2). Die Zahl der Großstädte d. h. der Städte mit 100 000 und mehr Einwohnern, ist seit 1900 von 33 auf 41 gestiegen. In ihnen zusammen leben rund 11% Millionen Personen oder 18,9 % der Reichsbevölkerung.

Von unseren Truppen in Südwestafrika haben dieser Tage 117 Offiziere, 50 Ärzte, 65 Beamte und 575 Unteroffiziere und Mannschaften Orden und Ehrenzeichen erhalten.

Die Regierung von Peru beabsichtigt ihr höheres Schulwesen nach deutschem System zu organisieren. Oberprokurator Dr. Kimnich in Rottenburg am Neckar hat sich auf 5 Jahre nach Peru verpflichtet. Mit ihm reisten noch 5 andere Deutsche.

„Den Brief sende ich morgen nachmittags. Mache Deine Sache gut!“
So schieben sie.

Herr von Voltaire verabschiedete sich zärtlich von Mademoiselle.

„Ich muß zu Friedrich,“ sagte er. „Bleibe ich allerdings bei Ihnen. Ihre Stimme ist Musik, und seine schlechten Verse.“
„Es ist der König!“ flüsternte sie warmen Stolz hervor. „Adieu, ma chère!“
Sie aber zitterte die Worte des Hofdichters Gotter, die man damals viel hörte:

„Quand le jour me dure
Passé loin de toi,
Toute la nature,
N'est rien pour moi!“

Er fühlte sich geschmeichelt und stieg in den Wagen, der ihn gen Kriebitz tragen sollte. Indem er sich in den weichen Kissen wiegte, murmelte er:

„Wenn Friedrich das letzte Pamphlet schreibt, wird er außer sich geraten. Aber ungefragt durfte er mich nicht so beleidigen. Vielleicht ist es schon in seinen Händen. Aber wer kann mir die Autorschaft nachweisen? — Ah ha, ich bin gesichert!“

Und er fuhr seinem Schicksal entgegen.
(Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sammlungen von Haus zu Haus betreffend.

Nr. 10,307. Dem Gesangverein „Quartett-Verein Durlach“ wird die Erlaubnis erteilt, im Laufe des Monats April 1906 bei seinen Mitgliedern und Sangesfreunden in Durlach durch die Herren Karl Hochschild und Jakob Fröhlich Sammlungen freiwilliger Beiträge von Haus zu Haus zur Beschaffung einer Vereinskasse vorzunehmen. Durlach den 27. März 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
Mun.

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Bachschau an der Pfinz betreffend.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß am Freitag den 6. April, vormittags 8 Uhr, die Bachschau, beginnend an der Pfinzschleuse bei Grödingen mit Fortsetzung zur oberen Blankenlocher Gemarkungsgrenze, vorgenommen wird.

Die Werkbesitzer, Stauberechtigten, Ufereigentümer und sonstige Interessenten werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß in dieser Tagfahrt etwaige Anliegen, Wünsche und Bedenken zur Geltung gebracht werden können.

Durlach den 28. März 1906.

Das Bürgermeistereiamt:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten werden auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung und die ortspolizeiliche Vorschrift über die Benützung der Wasserleitung u. s. w. aufmerksam gemacht, wonach Eigentumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Rohren, Badeeinrichtungen, Klosets zc.) sofort schriftlich dem Wasserwerk anzumelden sind.

Die Anmeldung ist auch bei denjenigen nötig, die das Wasser durch Wassermesser beziehen.

Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die Abonnenten in die festgesetzten Strafen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß am 2., 3. und 4. April 1906 die periodischen Ablesungen der Wassermesser vorgenommen werden.

Die Hauseigentümer werden ersucht, die Wassermesserschachtel rechtzeitig zu entleeren, damit die Wassermesser richtig abgelesen werden können.

Durlach den 27. März 1906.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Privat-Anzeigen.

Einige Dreher

für kleinere Dreherarbeit finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Badischen Maschinenfabrik, Durlach.

für Messing- und Neusilber-Gehere-Formerei, zur Unterstützung des älteren Meisters, tüchtiger Metallformer und Sieber,

welcher auch die Modellplatten für die Formmaschinen machen kann, nach Süddeutschland in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und Gehaltsansprüche erhiteten unter N. F. 653 Rudolf Mosse, Nürnberg.

Schreiner gesucht.

3 bis 4 tüchtige Schreiner finden sogleich Beschäftigung bei Gustav May, Durlach.

Ein junges Ehepaar sucht auf 1. Juli eine 2-Zimmer-Wohnung inmitten der Stadt. Anerbieten unter A. K. an die Exped. d. Bl.

Gebrauchter Holzkoffer

zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Werkzeugmacher,

welche langjährige Erfahrung in der Anfertigung von genauen Werkzeugen haben und mit modernen Werkzeugmaschinen durchaus vertraut sind, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Maschinenfabrik Fortuna-Werke Albert Girth, Cannstatt.

Möbel-Verkauf.

1 Küchen-Einrichtung (neu), 2 Schifffoniere (neu), 5 eintürige Schränke (neu), 3 franz. Bettstellen, 1 Kanapee nebst 6 Polsterstühlen, 1 ovaler, 1 vierediger Tisch, Regulatore, Bilder zc. zc. werden zu äußerst billigsten Preisen abgegeben im

Auktionsgeschäft Josef Hirschmann jr., Auerstraße 17.

Zickelfelle

werden zu den höchsten Preisen gekauft bei

Ernst Jahn, Lammstraße 30.

Hausbursche gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl. Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten Gttlingerstraße 38.

Uebernahme und Empfehlung.



Mache der Einwohnerschaft Durlach und Umgebung die Mitteilung, daß ich neben meinem schon seit Jahren bestehenden Bier-Depot der Storchenbrauerei Speyer a. Rh. noch die Niederlage der Spatenbrauerei Gabriel Sedlmaier in München übernommen habe und empfehle mich in Lieferung von Flaschen und Gebinden in jeder Größe.

Hochachtungsvoll

Alois Bau, Amalienstraße 17, Telephon 57.

Habe mich hier niedergelassen.

Dr. med. Eduard Schmidt,

prakt. Arzt (bisher Ass.-Arzt bei Prof. Dr. von Beck),

Kaiserstr., Ecke Kreuzstr. 8,

im Hause OrNSTEIN & SCHWARZ.

Sprechstunden: Vorm. 8-10 Uhr. Nachm. 2-4 Uhr.

Karlsruhe im März 1906.

Die besten Waschmaschinen:

Johns Voldampf Kelch's Original

ersparen viel Zeit und Geld und empfehle solche zu Fabrikpreisen.

Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstr. 48.

P. S. Probemaschine gebe gerne ab.

Phönix-Extra-Mehl,

bekannt unübertroffene Qualität, en gros und en detail empfiehlt Philipp Luger & Filialen.

Aufgepaßt!

Wo kauft man seine Kopfbedeckung am billigsten? Nur beim

Hutmacher Neumayer,

Hauptstraße 37, 2. St.

Derselbe ist einziger Fachmann am Platz und werden bei mir gekaufte Hüte auch wieder repariert bei billigster Berechnung.

Herren- und Konfirmandenhüte in steif und weich sind stets auf Lager. Klappcylinder von 4,50 Mk. an.



Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von hier und der Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich in der

Auerstrasse 17

unterm heutigen eine Filiale meines Auktions-, Kommissions- und Expeditions-Geschäfts eröffnet habe.

Bemerkte noch, daß ich dieselben Artikel, wie in meinem Hauptgeschäft in Karlsruhe zum Verkauf ausgesetzt habe; auch werden in meiner Filiale jederzeit Aufträge und Bestellungen betreffend Auktionen jeder Art gerne entgegen genommen zu äußerst billigsten Berechnungen.

Hochachtungsvoll

Josef Hirschmann jr., Auerstraße 17, Hauptgeschäft: Karlsruhe, Herrenstraße 16.

Sparkochherde und Öfen

sowie Kochgeschirre in großer Auswahl und sonstige Eisenwaren liefert billigst

Otto Schmidt, Eisen- u. Kohlenhandlung, Hauptstr. 48.

Lyra.

Samstag den 31. März, abends 9 Uhr, findet bei Mitglied K. Dill zum „Löwenbräu“ unsere Vierteljahres-Bersammlung statt.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen
Der Vorstand.



DURLACH.

Morgen, Samstag den 31. d. M., abends 9 Uhr, findet im Lokal Gasthaus zum roten Löwen Mitgliederversammlung statt. Wichtiger Besprechung halber ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Konsumverein für Durlach und Umgegend, G. m. b. H.

Wir laden unsere geehrten Mitglieder zu der am Samstag den 7. April, abends 8 Uhr, im Gasthaus „zum Lamm“ stattfindenden

Generalversammlung

hiermit höflich ein Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftshalbjahr Oktober 1905 bis April 1906.
2. Die Lieferung von Kohlen und Kartoffeln für das laufende Jahr betr.
3. Errichtung einer zweiten Verkaufsstelle.
4. Wahl eines Mitgliedes zum Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat:
F. Hirschauer, Vorsitzender.

Kopfsalat,

extra großer, per Stuck 16 Pfg.
schöner Blumenkohl
und
schönes Tafelobst
ist fortwährend zu haben bei
Frau Geiser.

Auf Konfirmation:

Kranz, Bund, mürbe Kuchen, verschiedene andere Kuchen, Torten, div. 10 Pfg.-Törtchen, Kaffee- u. Teebackwerk, sowie

1st. Backmehl.
W. Gräther, Hauptstr.

Schuhwaren!

ff. Herren-Jug- u. Schnürstiefel
Paar 6,50 Mk.
ff. Damen-Schnürstiefel,
Paar 5,50 Mk.

in allen Größen empfiehlt
Josef Hirschmann jr.,
Auerstraße 17.

Suche auf 1. April eine Wohnung mit 1 größeren oder 2 kleineren Zimmern mit Küche. Offerten unter Nr. 63 an die Exped. d. Bl.

Einige solide Arbeiter können guten Mittag- und Abendtisch erhalten. Zu erfragen in der Exp.

Todes-Anzeige.



Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

Fräulein Sophie Nestel

im Alter von 74 Jahren.
Die Feuerbestattung findet Samstag den 31. März, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium des Karlsruher Friedhofes statt.
Karlsruhe den 29. März 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir tiefbewegt mit, daß

Fräulein Sophie Nestel

nach längerem Leiden heute nachmittag 3 Uhr eines sanften Todes verstarb.

Die Dankbarkeitsgefühle für die Liebe und Treue, welche die teure Verbliebene unserer Familie seit einer langen Reihe von Jahren zuwandte, werden in uns stets wach bleiben.
Durlach den 29. März 1906.

Julius Gritzner.
Rudolf Gritzner.



Geschäfts - Empfehlung.

Wir bringen hiermit zur gef. Kenntnis, daß wir außer den bisher geführten Syndikats-Ruhrkohlen, Anthracithohlen, Fettschrot, Saarkohlen, Briquets, sowie Anfeuerholz auch die

Saarflammkohlen

(Zeche Griesborn) Korngröße 15/35 mm zum Verkaufe bringen.
Wir sind in der Lage, diese Kohlen billiger liefern zu können, als solche von den bisherigen Lieferanten ab Bahn zu 1.10 per Ztr. zum Verschleiß gebracht wurden und offerieren dieselben bei Abnahme von mindestens 5 Ztr. ab Lager zu 1.05, frei vor's Haus zu 1.10 und franco Keller geliefert zu 1.15 per Ztr.

Hochachtung
Fa. Heinrich Döttinger,
Inh. Karl Jörger jr., Pfingstraße 74,
Karl Dürr, Lammstraße 32,
Kohlenhandlungen.

Anzeige.

Kassendiener August Egeter

wohnt von heute an

Herrenstrasse Nr. 22.

Privatspargesellschaft
Durlach.

Wein

Proben gratis!

Versand von 20 Liter ab.

Reine Weiss- und Rotweine in div. Preislagen.
Abfüllung in Fässer und Flaschen.
Sehr gute Tischweine von 40 S pro Liter.
Weinhandlung Gg. Fr. Schweigert, Zehntstrasse 2,
Durlach. — Telephon Nr. 99.

Eilt! Achtung!

Helfet dem Handwerk

durch Ankauf von Losen der

Geld-Lotterie

des Colmarer Gewerbe-Vereins

Ziehung garantiert 7. April

25,000

M. bar ohne Abzug

Ein Gew. M. 10000

Vier Gew. M. 4000

110 Gew. M. 3000

1800 Gew. M. 3000

Los 1 M. 11 Lose 10 M.

empfohlen das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E.

In Durlach Carl Hesse, Cigarrenhandlung

Bodenlade,

größte Haltbarkeit, jede Nuance,

Parquetboden-Wach,

Linoleumwische,

Bodenöl,

geruchfrei und staubverhindernd.

Ia. Stahlspäne,

Werg, Serpentinöl etc.

Sämtliche Feinartikel.

Schnellglanz-Möbelpolitur

jedermann kann seine Möbel selbst aufpolieren.

Delfarben, streichfertig,

Emaillade, Herdlade,

Pinjel, Möbellade.

Sämtliche Artikel für Anstreicher

billigt bei nur bester Qualität

ADLER-DROGERIE

AUGUST PETER

Hauptstr. 16 Durlach

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. April 1906.

In Durlach:

Vormittags 10 Uhr: Herr Stadtpf. Späth

Prüfung der Konfirmanden der Nordstadt-pfarrei.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Dekan Meißner

Prüfung der Konfirmanden der Südstadt-pfarrei mit Aue.

In Wolfartsweier:

Herr Stadtpf. Vogelmann.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 " Vortrag. Herr Beyer

8 " Böhmerle. Das Gold.

Montag 8 " Jungfrauenverein.

Dienstag 8 " Jünglingsabend.

Mittwoch 8 " Gebetsstunde.

Donnerst. 8 " Singstunde. Männerchor.

Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedensstapelle.

(Zehntstraße).

Sonntag 9 Uhr: Predigt: Pred. Berner.

Entlassung der Katechumenen aus dem Religionsunterricht.

11 " Sonntagsschule.

8 " Jungfrauenverein.

8 " Predigt.

Montag 9 " Jünglingsverein.

Dienstag 9 " Missionverein.

Donnerst. 9 " Gebetsstunde. Singstunde.

Wolfartsweier:

Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt: Pred. Berner.

Entlassung der Katechumenen aus dem Religionsunterricht.

Abstellen, Druck und Verlag von K. Dürr, Durlach.